



EMBASSY OF SWITZERLAND

WASHINGTON 8 D.C., den 27. Juli 1959

2900 Cathedral Avenue N.W.
Telephone HO 2-1811 / 7

note

Ref.: K.30.21. - BU/rg

An die Abteilung fuer
Internationale Organisationen
des Eidgenoessischen
Politischen Departements
B e r nAmerican Field Service
International Scholarships

EPD	31.7.59	11	a/a
RAF.	o. 3/16.1		to/s
			2R

Herr Minister,

Am 16. Juli hatte ich das Vergnuegen, die 49 jungen Schweizer und Schweizerinnen auf meiner Residenz zu empfangen, welche dank dem American Field Service ein Jahr lang eine amerikanische High School besuchen konnten. Als Abschluss ihres USA-Aufenthaltes wurden sie hier in Washington vom American Field Service nicht nur verschiedenen Kongressmitgliedern, sondern sogar Praesident Eisenhower vorgestellt; im unmittelbaren Anschluss an diesen Hoehenpunkt ihres Besuches in der Landes-Hauptstadt folgte der nun bereits zur Tradition gewordene Lunch auf der Botschaft des Heimatstaates. Ich habe dieses Jahr zum fuenften Mal einen solchen Empfang fuer die schweizerischen Gaeste des American Field Service veranstaltet. Das Programm mit der Schweiz scheint zu einer festen Institution geworden zu sein und wird sich allem Anschein nach weiterentwickeln. Es rechtfertigen sich daher einige allgemeine Ausfuehrungen zu diesem Thema.

Eine erste Frage, die sich stellt, ist diejenige nach der Rolle des amerikanischen Staates in einem solchen Austauschprogramm. Grundlegend dafuer ist der "United States Information and Educational Exchange Act of 1948" (nach seinen parlamentari-

schen Autoren auch "Smith-Mundt Act" genannt) mit seinen Ergaen-
zungen (Beilage 1). Section 201⁴ (a) dieses Gesetzes beginnt wie
folgt: "The Secretary of State is authorized to provide for
interchanges on a reciprocal basis between the United
States and other countries of students, trainees,
teachers, guest instructors, professors and leaders
in fields of specialized knowledge or skill and shall
wherever possible provide these interchanges by using
the services of existing reputable agencies which are
successfully engaged in such activity."

Eine solche "existing reputable agency successfully
engaged in interchange of students" ist nun auch das American
Field Service, 113 East 30th Street, New York City 16, N.Y..
Die Anerkennung als "reputable agency" durch den Secretary of
State hat zwei wichtige Folgen. Die auslaendischen Teilnehmer
an einem Austauschprogramm einer solchen "agency" werden aus-
serhalb der regulaeren Einwanderungsquoten zu voruebergehem⁴
Aufenthalt in den Vereinigten Staaten zugelassen. Section 201-
(a) des Smith-Mundt Act (Beilage 1) bestimmt darueber: "The
persons specified in this section shall be admitted as non-
immigrants". Ausserdem genieisst eine derartige "agency" die
organisatorische und finanzielle Hilfe des durch den Smith-
Mundt Act geschaffenen "Educational Exchange Service" des
Department of State (Section 2-¹ (a) des Gesetzes).

Die fuer den Verkehr mit dem American Field Service
zustaendige Beamtin des Educational Exchange Service, Miss Alice
Ward, gibt darueber folgende Auskunft:

Die "American Field Service International Scholar-
ships" sind, vom Educational Exchange Service aus betrachtet,

ein Teil des sogenannten "Teen-Ager Program" fuer Schulkinder von 16 bis 18 Jahren. Dieses Programm begann im Jahre 1949 mit deutschen Kindern und hat sich in der Zwischenzeit auf andere Laender ausgedehnt und sich von einem staatlichen mehr und mehr in ein privates verwandelt (Beilage 2: Kurzgeschichte des "Teen-Ager Program"). Beteiligt sind fuenf private Organisationen, naemlich das American Field Service, die Quaker (Friends), zwei protestantische und eine katholische Stelle. Das American Field Service ist auf diesem Gebiet weitaus am aktivsten; laut der offiziellen Liste wurden im Schuljahr 1958/59 von 1514 nach den USA gebrachten auslaendischen "Teen-Agers" 1170 durch das American Field Service vermittelt und betreut, darunter alle 49 Schweizer Teilnehmer (Beilage 3: Aufstellung "Country Contribution of Teen-Agers 1958/59").

Die finanziellen Leistungen des International Educational Exchange Service an das "Teen-Ager Program" bestehen in sogenannten "grants-in-aid", d.h. in Staatsbeitraegen an die Sekretariatskosten der beteiligten privaten Institutionen und an besonders hohe Reisekosten fuer Schueler aus weitentfernten Laendern (Beilage 4: "Background Paper" ueber das "Teen-Age Program"). Der Budgetbetrag dafuer belief sich fuer das Fiskaljahr 1957 auf 100'000 Dollar; fuer die Fiskaljahre 1958 und 1959 ist er auf je 125'000 Dollar erhoert worden. Die Bundes-subvention deckt nur einen kleinen Teil der Ausgaben, sichert aber der Bundesverwaltung ihr Mitspracherecht bei der Ausgestaltung des Programms. Der Beitrag der Gastgeberfamilien und

ihrer Gemeinden wird auf je 600 bis 800 Dollar pro Schueler geschätzt. Die Schulen gewaehren gebuehrenfreie Stipendien. Die Reise von der Schweiz nach den USA und zurueck wurde im Falle der Schweizer Schueler von ihren Eltern bezahlt, die Transporte innerhalb der USA aber vom Field Service. Die Ueberseereise wird jeweilen vom Field Service moeglichst billig organisiert. Sackgelder der Eltern an die Kinder werden vom Field Service klug verwaltet. Alle Einzelheiten des Programms scheinen sorgfaeltig ausgedacht, und es stehen dem Field Service ueberall begeisterte freiwillige Mitarbeiter und vor allem Mitarbeiterinnen zur Verfuegung.

Das American Field Service hat seinen Schueleraustausch in den letzten Jahren sehr stark ausgedehnt. Laut seinen eigenen Angaben in einer kurzen Orientierungsschrift (Beilage 5) ist die Zahl der von auswaerts nach den USA vermittelten Schueler von 50 im Jahre 1947 auf 1171 aus 37 Laendern im Jahre 1958 angewachsen. Seit 1950 gewinnt aber auch der Austausch in umgekehrter Richtung an Boden; die Zahl der amerikanischen Teilnehmer an Sommerprogrammen im Ausland ist von 9 auf 834 nach 23 Laendern angewachsen. Seit 1957 wird amerikanischen Schuelern auch ein regulaerer Schulbesuch von laengerer Dauer im Ausland vermittelt (46 Schueler fuer 1957 und 76 Schueler nach 11 Laendern fuer 1958).

Die genauen Namen und Adressen der Teilnehmer fuer das vergangene Schuljahr, nach Laendern aufgeteilt, sind in einem besonderen "Roster of Students 1958-59" enthalten (Beilage 6;

vergl. insb. auf S. 47 - 49 unter "Switzerland").

Das American Field Service moechte das Programm mit der Schweiz ausdehnen, da die Erfahrungen mit Schweizer Schuelern besonders guenstig sind. Dazu kommt das starke Interesse, das hier in Amerika an guten schweizerischen Erziehungswesen besteht. Das American Field Service plant daher, elf amerikanische Schueler und Schuelerinnen von Anfang September 1959 bis Mitte Januar 1960 in schweizerische Familien und Schulen in Zuerich, Wetzikon, Aarau, Bern, Lausanne und Genf zu vermitteln (Beilage 7: Schreiben des American Field Service vom 22. Juli mit den detaillierten Angaben ueber die Teilnehmer an diesem neuen Programm).

Diese Entwicklung ist im Interesse des Ausbaus der kulturellen und menschlichen Beziehungen zwischen der schweizerischen und der amerikanischen Demokratie zweifellos sehr zu begruessen. Da es sich grundsaeztlich um ein privates Programm handelt, ist der schweizerische Staat als solcher dabei nicht involviert. Staatliche Einmischung in private kulturelle Aktivitaet widerspricht auch unseren freiheitlichen Traditionen. Die Situation ist bei uns in dieser Beziehung aehnlich wie in den Vereinigten Staaten, wo das gleiche demokratische Misstrauen des Buergers gegen eine Staatskultur herrscht. Der amerikanische Staat uebt daher in der Betreuung der von ihm gefoererten Austauschprogramme eine geschickte und taktvolle Zurueckhaltung aus; er befiehlt so wenig wie moeglich und spannt so viel wie moeglich freiwillige Kraefte ein. Unter Praesident

Eisenhower mit seiner der Privatinitiative zugetanen Haltung hat sich diese Tendenz noch verstaerkt. Die amerikanische Regierung will damit den Austauschprogrammen keineswegs ausweichen, sondern sie im Gegenteil durch ihre Verankerung in der Buergerschaft festigen. Wie sehr gerade Eisenhower diese Dinge am Herzen liegen, zeigt er - wie bereits erwaeht - jedes Jahr dadurch, dass er sich die Zeit dazu nimmt, alle auslaendischen Gaeste des American Field Service persoendlich bei sich zu empfangen. Auch die Kongressmitglieder aus den besuchten Landesgegenden, darunter die bekanntesten Senatoren, lassen es sich jeweilen nicht nehmen, mit den am Schlusse ihres Amerika-Aufenthaltes in Washington versammelten fremden Teen-Agers leutselig zu diskutieren. Die Zeitungsausschnitte aus der "Washington Post" vom 16., 17. und 18. Juli (Beilage 8) geben einen Begriff von der persoentlichen Atmosphaere dieser offiziellen Woche in der Landeshauptstadt.

Die natuerliche Reaktion eines jungen Schweizers auf eine solche Konfrontation mit amerikanischer Politik und Lebensauffassung ist nach meinen Erfahrungen bei den kritischen Elementen eine um so staerkere und bewusstere Besinnung auf unsere nationale Eigenart in ihrer einmaligen Besonderheit. Diese Auseinandersetzung kann einem jungen Menschen nicht abgenommen, wohl aber erleichtert werden. Die Frage, was in dieser Beziehung unsererseits noch weiter geschehen kann, beschaeftigt mich und meine Mitarbeiter im Zusammenhang mit solchen Austauschen, und ich waere Ihnen daher dankbar, wenn Sie mich Ihrerseits darueber orientieren koennten, wie die gleiche Frage von den zustaendigen Kreisen in der Schweiz angesehen wird. Als der schweizerische

- 7 -

Vertrauensmann des American Field Service wird mir der angesehene Zuercher Gymnasiallehrer Dr. Hans Rudolf Faerber, Im Walder 4, Zuerich genannt, welcher als Vorstandsmitglied des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer die Auslandsbeziehungen betreut. Jede grundsätzliche Aeusserung aus der Schweiz ueber die erzieherischen Auswirkungen der "National Field Service International Scholarships" ist fuer mich von grosstem Interesse.

Ich versichere Sie, Herr Minister, meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:



8 Beilagen:

1. "United States Information and Educational Exchange Act of 1948"
2. Kurzgeschichte des "Teen-Ager Program"
3. Aufstellung "Country Contribution of Teen-Agers 1958/59"
4. "Background Paper" ueber das "Teen-Age Program"
5. Orientierungsschrift "American Field Service-
International Scholarships"
6. "Roster of Students 1958/59"
7. Schreiben des American Field Service vom 22. Juli mit den detaillierten Angaben ueber die Teilnehmer an diesem neuen Programm.
8. 3 Zeitungsausschnitte aus der "Washington Post" vom 16., 17. und 18. Juli 1959

P.S.: In der Zwischenzeit hatten ich und meine Mitarbeiter Gelegenheit, Herrn Dr. Faerber anlaesslich einer gegenwaertig hier stattfindenden internationalen Lehrertagung persoendlich kennenzulernen.

*1 Transum exemplum
am 11. 4/11. 8.8.59
7R*

